

„Rund ein Viertel aller Babys gelten als Schreibaby“



ST. FLORIAN. Das Baby hat „starke Lungen“, „einen starken Willen“, „eine kräftige Stimme“ und ist einfach „zu verwöhnt“, so die vielgehörten Kommentare zu Babygeschrei. „Doch Babys schreien nicht ohne Grund“, sagt Karin Steinkogler, Energetikerin aus St. Florian.



Babys weinen nicht ohne Grund.

Foto: jKarner

Wenn Babys schreiben kann das natürlich vieles bedeuten: sie haben Hunger, sind müde, können nicht einschlafen, haben Bauchweh, brauchen Halt und so weiter. Viele Eltern kennen das. Bei manchen Babys ist das Schreien ausgeprägter, sie lassen sich kaum beruhigen. Rund ein Viertel aller Babys gilt in den ersten Lebensmonaten als Schreibaby.

Die Suche nach der Ursache

Nun beginnt der Weg zu Kinderarzt, Stillberatung, Schreiambulanz oder Osteopath. Manchmal lässt sich tatsächlich eine Ursache für das Schreien finden, wie zum Beispiel Probleme an der Halswirbelsäule aufgrund der

Geburt, Neurodermitis oder ein zu unruhiger Tagesablauf. Was aber, wenn kein Arzt eine Ursache findet, keine Ratschläge helfen, und das Baby schreit weiter und weiter?

Das Gute ist: Irgendwann wird's besser. Will man nicht warten bis dieser Zeitpunkt von alleine kommt, muss man sich weiter auf die Suche machen. Auch wenn

Außenstehende keine Ursache finden können, wenn das Gefühl sagt, etwas stimmt nicht, dann heißt es dranbleiben und eine Lösung suchen.

Mehrere Aspekte

Die Ursachen vermehrten Schreiens sind bis heute nicht geklärt. Das ist für Energetikerin Karin Steinkogler nicht verwunderlich,

ist es doch selten ein Grund alleine, der ein Baby so nachhaltig schreien lässt: „Es ist nicht nur der Geburtsstress, das Temperament, der schlechte Schlafplatz, die Sorgen der Eltern oder Bauchweh. Meist kommen einfach mehrere Aspekte zusammen.“ ■

i MÖGLICHE GRÜNDE

- Organische Störung (Verdauungsprobleme, Blockaden der Wirbelsäule, Hautprobleme, Allergie, ...)
- Eingeschränkte Fähigkeit, sich selbst zu beruhigen
- Schnellere Überforderung durch Reize ihrer Umwelt
- Temperament
- Belastungen der Mutter in der Schwangerschaft (Angst um das Ungeborene, Stress, Streit, Medikamente, ...)
- Geburtsumstände
- Lebensumstände
- Eltern verstehen Signale des Babys schlecht
- Traumatische Erlebnisse des Kindes während Schwangerschaft, Geburt oder danach
- Schlafmangel aufgrund des Schreiens